## Deutschland laufen die Fachkräfte davon

Migrationsforscher Bade sieht Deutschland in einer riskanten Lage, weil immer mehr Qualifizierte Deutschland verlassen. Er fordert, die Einwanderung flexibler zu steuern – durch ein neues Punktesystem.

VON KERSTIN WITTE-PETIT

BITBURG. "Wir schreiben rote Zahlen", sagte Klaus I. Bade, der Vorsitzende des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Migration und Integration, gestern bei den "Bitburger Gesprächen" vor rund 150 Politikern, Wissenschaftlern und hohen Richtern. Deutschland sei kein Einwanderungsland mehr. Im Jahr 2008 seien erstmals seit 1984 mehr Menschen ab- als zugewandert. Älter und deutlicher sei der Trend noch bei Menschen mit deutschem Pass: "Wir verlieren jedes Jahr auf Dauer 50,000 bis 60.000 Deutsche."

Bade verwies auf eine Prognose des Forsa-Instituts, wonach schon in fünf Jahren zwischen drei Millionen und fünf Millionen Arbeitskräfte fehlen dürften. Deutschland müsse sich um qualifizierte Zuwanderer kümmern. Nicht nur nach Zahlen, sondern auch qualitativ sei die Wanderungsbilanz negativ: "Es gehen diejenigen, die wir am meisten brauchen"

Eine Studie des Sachverständigenrates und des Ifo-Instituts hatte im vergangenen Jahr erbracht, dass. Deutschland jedes Jahr mehrere Milliarden Euro durch die Auswanderung von Fachkräften verliert. Demnach sind seit 2003 mehr als 180.000 Deutsche in andere Industriestaaten abgewandert. Allein 2008 hätten mehr als 3000 Ärzte das Land verlassen. Durch einen 30-jährigen Arzt, der auswandert, entgehen der Studie zufolge dem deutschen Staat Steuer- und Sozialversicherungsgewinne von gut einer Million Euro, durch einen Metall-Facharbeiter 280.000 Euro.

Auch bei der neuen Einwanderungselite in Deutschland, also den höher Qualifizierten mit Migrati-



Immer mehr Hochschulabsolventen kehren Deutschland den Rücken.

FOTO: VARIO

onshintergrund, gebe es eine Tendenz zur Abwanderung, sagte Bade gestern. Umfragen zufolge beschäftigten sich rund 40 Prozent der türkischstämmigen Studenten mit dem Gedanken, ihren beruflichen Erfolg in der Türkei zu suchen. Sie hätten genug von den Pauschalisierungen "der Türken" als Ungebildete oder Problemverursacher.

Deutschland brauche jetzt rasch ein flexibles Punktesystem für qualifizierte Zuwanderer, forderte Bade. Dabei sollen nach der Empfehlung des Sachverständigenrats ähnlich wie in Kanada berufliche Qualifikation, Sprachkenntnisse und Alter gezählt werden. Bewerber mit Berufen, die nach einer Engpassanalyse des deutschen Arbeitsmarkts besonders gebraucht werden, sollen Bonuspunkte bekommen.

Bade prangerte an, dass Hochqualifizierte unter den Zuwanderern in Deutschland als Taxifahrer oder Hausmeister arbeiteten, weil man hier ihre Berufsabschlüsse nicht anerkenne. Auch die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Maria Böhmer, hatte in Bitburg zuvor die Anerkennung solcher Qualifikationen als vordringlich bezeichnet. Die Bundesregierung rechne mit derzeit 300.000 an einem Anerkennungsverfahren Interessierten.